

Neu-Brandenfeller Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von H. Ciband.

Jahrgang 21.

Freitag, den 17. Januar.

1873.

Nummer 8.

Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. 1 bis No. 12
für Herrn

heimlich gerichtet? Eine Potsdamer Stadtschlichtung von Georg Hill.

„Danke, dank, Caspar, sagte Einseidel gerührt, seine Hand nach dem Glase ausstreckend; gerade jetzt ward nicht allzufant an die Thür geklopft. Die Anwesenden blickten erschrocken auf.

„Wer kann dies sein in so später Stunde?“ flüsterte die Generalin. „Bleibst du noch?“

Der Oberleutnant von Sege war der Schwiegersohn des Generals, der ihm seine älteste Tochter zur Gattin gegeben hatte.

„Nein, Kinder, sagte Einseidel mit feiner Stimme, „nein. Es wird das Spielwort Wahrheit werden: Zwischen Lüge und Wahrheit steht es oft noch Tod und Leben.“

Die Thüre öffnete sich und auf der Schwelle erschienen ein Major und zwei Leutnants. Ein dritter war auf dem bestreuten Boden vorwärts gekommen. Der Major machte ein grandioses, militärisches Compliment dem General, dessen Namen die Gattin und Tochter, den alten Caspar ansahen. „Ich habe mich nicht geirrt.“

„König dem Grafen erwiderte, ging der General dem Major entgegen. „Herz von Wigau, wenn nicht alles mich täuscht, wie haben wir lange Zeit nicht.“

„Herz General,“ entgegnete Wigau. „Ich habe mich glücklich, von Ihnen noch gekannt zu sein. Gestatten Sie mir, die Herren Ihnen vorstellen zu dürfen. Lieutenant von Walder, von Schwedt, von Sied.“

„Nun was verschafft mir, unmittelbar nach meiner Ankunft, in so später Stunde das Vergnügen, die Herren bei mir zu sehen?“

„Ich bin krank,“ antwortete, wenn auch zugleich erheitert, „sagte der General, seine Blinde ließ auf dem Majors Anblick ruhen.“

Dieser sah sich jedoch keinen Moment außer Achtung zu sein. Dagegen er wohl er weicht, fühlte drein schaute, raffte er sich dennoch zu einer straffen, festlichen Haltung zusammen und, ein Papier unter seiner Weste hervorholend, sagte er:

„Der General von Einseidel, wollen Sie die Güte haben, einige Worte auf diese Karte zu werfen. Sie wird mich meinen und meiner Lieutenant's schweren Auftrag erleichtern helfen, denn Sie werden sehen, Herr General, daß es mir anbedungen wird, Sie um Ihren Degen zu bitten und Sie zu erlauben, mir mein schweres Amt zu erleichtern, welches einfach darin besteht, daß ich von diesem Augenblicke, Kraft Ihrer Dreie, mit meinen Offizieren Ihre Geocrite bilde. Sie sind Gefangener auf königlichen Befehl, Herr General.“

Die Damen stießen laute Schreie aus und umflammerten den geliebten Gatten und Vater.

„Nun, Kinder,“ sagte Einseidel. „Der Major, ich danke Ihnen für die Mühsal,“ fuhr er fort, „die Sie veranlaßt, in der Dunkelheit, diese gewiß Ihnen schwere Pflicht zu erfüllen. Ich unterwerfe mich als guter Soldat königlichem Befehl; eine Frage aber: ist es nicht wünschlich, daß ich solche Ihnen folge, kann ich bis morgen verwillen, oder habe ich Hausarrest?“

„Ich bedauere, Ihnen anzeigen zu müssen, daß ich Ihre Ruhe, Sie sofort zu escortiren, das Kriegsgeschick versammelt sich in Spandau.“

„Hm,“ sagte halb laut der General. „Nicht das Geringste,“ lautete die Antwort aus einem Dägen, welche, die alle so sonderbar schienen, als wenn Papier kassette.

„Nun die Herren Beamten von der Kriegskassette sollten nichts wissen?“

Die Bezeichneten schüttelten die Köpfe. Einseidel erhob sich mit schleichtendender Percide geschmücktes Haupt. „Nun wollen denn — eine schredliche und geheimnißvolle Neugier!“

„Wohin in später Nachtstunden im General Einseidel von Berlin hier in Potsdam eingetroffen und kurze Zeit darauf in Badatz genommen und als Reus wieder die Aufwärts des Krieges nach Spandau transportiert werden.“

„Auf den König, meinen Herrn, meinen Richter.“

Frau v. Einseidel drückte das Tuch vor die Augen.

„Der Wagen ist fertig,“ meldete der alte Caspar.

„Geben wir, meine Herren,“ sagte Einseidel. „Ich bin zu so schwerem Gange noch nicht aus dem Thor dieses Hauses gegangen.“

Das Gathhaus zum „König von England“ bildete zu jener Zeit den Versammlungsort der Bürger Potsdams aus der Altstadt. Hierher kamen nach vollbrachten Tagewerken der Meister Bäcker und seine Gesellen, desgleichen der Meister Schlichter, Geocrite Zimmermann und Rechtsprecher die Beamten der Stadt und die Krämer. Eine der geschicktesten Persönlichkeiten dieser Versammlungen, wo bei Bier und köstlichem Kanaker weilsch anwesend war, war Meier Sieber, der Barbier. Er hatte, wie die meisten seines Standes, das Privilegium, nicht nur ungemein geschicklich und klug schwagen zu dürfen, sondern es war ihm auch gestattet, die lebende Zeltung in der Stadt abgeben zu können. Und Sieber kam diesem Privilegium äußerst gewissenhaft nach. Er kannte sämtliche Ereignisse, die Unzulässig- und hochwürdigste Hochzeiten und hochwürdigste Erblasser.

Als daher die dichten Raucherwolken im König von England alle mit ihrem grauen Schleier verhüllten, erschienen der Barbier, den man längst erwartet hatte, wie ein Schlangel gegen die lange Weile, welche sich schon der Gesellschaft bemächtigen wollte.

„Herz General,“ entgegnete Wigau. „Ich habe mich glücklich, von Ihnen noch gekannt zu sein. Gestatten Sie mir, die Herren Ihnen vorstellen zu dürfen. Lieutenant von Walder, von Schwedt, von Sied.“

„Nun was verschafft mir, unmittelbar nach meiner Ankunft, in so später Stunde das Vergnügen, die Herren bei mir zu sehen?“

„Ich bin krank,“ antwortete, wenn auch zugleich erheitert, „sagte der General, seine Blinde ließ auf dem Majors Anblick ruhen.“

Dieser sah sich jedoch keinen Moment außer Achtung zu sein. Dagegen er wohl er weicht, fühlte drein schaute, raffte er sich dennoch zu einer straffen, festlichen Haltung zusammen und, ein Papier unter seiner Weste hervorholend, sagte er:

„Der General von Einseidel, wollen Sie die Güte haben, einige Worte auf diese Karte zu werfen. Sie wird mich meinen und meiner Lieutenant's schweren Auftrag erleichtern helfen, denn Sie werden sehen, Herr General, daß es mir anbedungen wird, Sie um Ihren Degen zu bitten und Sie zu erlauben, mir mein schweres Amt zu erleichtern, welches einfach darin besteht, daß ich von diesem Augenblicke, Kraft Ihrer Dreie, mit meinen Offizieren Ihre Geocrite bilde. Sie sind Gefangener auf königlichen Befehl, Herr General.“

Die Damen stießen laute Schreie aus und umflammerten den geliebten Gatten und Vater.

„Nun, Kinder,“ sagte Einseidel. „Der Major, ich danke Ihnen für die Mühsal,“ fuhr er fort, „die Sie veranlaßt, in der Dunkelheit, diese gewiß Ihnen schwere Pflicht zu erfüllen. Ich unterwerfe mich als guter Soldat königlichem Befehl; eine Frage aber: ist es nicht wünschlich, daß ich solche Ihnen folge, kann ich bis morgen verwillen, oder habe ich Hausarrest?“

„Ich bedauere, Ihnen anzeigen zu müssen, daß ich Ihre Ruhe, Sie sofort zu escortiren, das Kriegsgeschick versammelt sich in Spandau.“

„Hm,“ sagte halb laut der General. „Nicht das Geringste,“ lautete die Antwort aus einem Dägen, welche, die alle so sonderbar schienen, als wenn Papier kassette.

„Nun die Herren Beamten von der Kriegskassette sollten nichts wissen?“

Die Bezeichneten schüttelten die Köpfe. Einseidel erhob sich mit schleichtendender Percide geschmücktes Haupt. „Nun wollen denn — eine schredliche und geheimnißvolle Neugier!“

„Wohin in später Nachtstunden im General Einseidel von Berlin hier in Potsdam eingetroffen und kurze Zeit darauf in Badatz genommen und als Reus wieder die Aufwärts des Krieges nach Spandau transportiert werden.“

„An Hat der Schredens und Staurens erlöste; der Bader sei vor Bewunderung hinten über, der Zimmermann stürzte in die Luft und der Schlosser blieb auf den Tisch; die andern murmelten etwas von furchtbarer Strenge. Siebel that einen Zug der Stärkung aus dem Krüge, dann räusperte er sich und erzählte umständlich, namentlich mit gebührender Schärfe, wie die Anweisung vor sich gegangen sei, daß eine Schwadron Dragoner im Hinterhalte gelegen habe, daß die Ketten gestirkt hätten, und dergleichen mehr. Daß die Wache im König von England ihre Ansichten auf den Markt brachten, verließ sich von selber, und es waren, als die Glocken die zwölfte Stunde summten, so viele Krüge geleert worden, wie nur selten an dem Tische geschah.“

Die letzte Nacht hielt die Versammlung nicht ab, sich in Corpore durch die Schweregeorgie in die Grenadierstraße begeben, wo sie eine ganze Weile vor dem Einseidel'schen Hause stehen zu bleiben. Alles hatte nach dem Festen hinaus, welche nicht geschlossen waren und dem Vorhänge auch nicht den geringsten Schimmer durchschließen ließen. Was die Leute eigentlich bewegte, diese Reorganisation vorzunehmen, wußten sie selbst nicht zu sagen, es war jener unergründliche Zug, der die Menschen nach Orten hinstreift, an denen irgend etwas Absonderliches vorgeht. „Was wird mit ihm werden?“ fragte Krüger, der nach langem Hin- und Hergehens zu Sieber, Krüger und Gering, dem Schneider, über den Markt schritt. Was nichts Wunders für ihn anhaben,“ rief hat der Schneider. „Ich weiß es von Zimmermann, dem Ammelier, daß Einseidel sein Verbleiben in Prag rechtferigen kann.“

„Ich will es dem trefflichen Herrn wünschen,“ sagte Krüger.

„Ich auch,“ rief Sieber ein. „Aber,“ fuhr er lebhaft fort, „Ihr wißt, „Inter arma silent leges,“ die Zeiten des Krieges sind eben sehr schwere Zeiten, und ich leide nicht gut dafür, daß die Leute in Spandau mit dem General ein strenges Gericht halten. Hat nicht der größte Herrscher seine able und hohe Paine? Hat nicht ein Jeder seine menschliche, schwache Seite? Was wissen wir nicht aus der Historia für Beispiele von barmherzigen Herrschern, und wissen wir nicht, daß die Herrscher und Tyrannen oft genug, wenn auch das Gericht einen Moment freisprach, ihr Mithören, ihre Nähe an dem Verurtheilten fühlten und ihn ohne Aufsicht abhauen ließen?“

„Schwagt doch nicht! Anson,“ zürte Wehler. „Wir leben in Preußen, und wir haben als Regenten Friedrich den Zweiten, der sich selbst dem Geize untergestellt hat. Wenn Einseidel unschuldig ist, kann er ruhig schlafen.“

„Hat sich was?“ rief der Barbier.

„Der Wißt den Quack — laßt unferne erst die dunkeln Hälften der Historia bringen. Was ist denn in Berlin, im Schloss, alles geschrieben? Ist in jenem edigen Durme, den sie den „grünen Hut“ nennen. Wie? Wißt Ihr nicht, was darin stand?“

„Ja — ich habe wohl so allerlei gehört, aber —“

„Was Aber? Es ist sonnenar. Da in Berlin im Innere hand das fürchterliche Werkzeug, die eiserne Jungfrau genannt, ein Frauenbild aus Metall, und das mußte der unarmen, der zum Tode durch das heimliche Gericht verurtheilt ward. So wie er aber das Brett betrat, auf welches die Jungfrau ihre Füße setzte, — bang! regte das eiserne Scheufal die Arme und umflammerte sein Opfer, diese Arme waren mit Messen bewaffnet, die erschritten den armen Sünder in zehn, zwölf Stücke, und dann — wisch — ging eine Klappe auf, und der Cadaver fiel in eine Kasse, die in die Spree mündete und — Gott befohlen! — von dem Generalen sah kein Mensch jemals etwas wieder, aber die Schwärter unten in der Spree die bemerkten dann immer nach solchen Executionen, daß das Wasser auf solche Hüpf weit roth vom Blute war.“

Der Schneider klopfte vor Einseidel. Siebel, der den Eindruck seiner Geocrite nicht wohl wahrnahm, fuhr mit erhöhter Stimme fort:

„Ich bringe noch allerlei berichten von den Einmutterungen und fesslichen Bemerkungen, aber ich will bei einem Falle stehen bleiben, der dem unferne General Einseidel ganz ähnlich ist. In der Kirche zu Jansen liegt ein Leichnam, den ich oft genug selbst gesehen habe. Es ist der Cadaver des weisland fürstlichen Bedienten Herrn Ernst Weller. Aus dieser Mann ist auf Befehl des großen Kürfürsten im Berliner Schlosse entführt worden; na! wie wird Euch sein Gericht, sein Rechtspruch, sondern klare, runte Beurteilung und damit basta. — „Wacht Ihr Weller's Kopf sehen, der neben dem Körper liegt, geht nach Halsredde und ich sag's Euch: Unsere jetzige Majestät, so groß sie auch darsteht, ist eben nur ein homo, wie wir alle, und hat solche Gedanken, solche ganz absonderliche von Bestrafung, wie es ja mit dem Tode, den tollen Verbrechen, geschehen, daß der Kopf des Generals auch leicht waschen kann.“

Die Genossen schüttelten bedenklich die Köpfe und ließen sie hängen. Keiner sprach etwas gegen die wahrhaft unermessliche Sünde des Barbiers, der endlich an der Ziebergasse sich empfahl. Stillschweigend trennten sich die Freunde.

Das tolle Märchen von der eisernen Jungfer im Berliner Schlosse spielte damals in den Köpfen aller, obwohl niemand recht zu sagen wußte, wobei die schauerliche Sage kam, auch kein einziger Mensch jemals im Schlosse etwas davon gesehen hatte, aber gerade deshalb blieb sie ja: das heimliche Gericht, und weil keiner davon mitleiden oder Beweise dafür bringen konnte, glaubte Jedermann daran. Aneers war es mit der Enttaupung Weller's, den ganz bestimmte Ueberlieferungen als einen im Berliner Schlosse entführt worden, welchen die Besessenen bezichtigten, dessen Verbrechen ein Verbrechen des großen Kürfürsten herbeigeführt hatte, weil der Verurtheilte überfurcht Untertänigkeit überwiesen worden war. Die Leiche in Hallenredde wurde als ein Curiosum gezeigt.

So wickelte denn in den Köpfen der Freunde mystischer Geschichten allerlei Dinge umher, und da unsere Spießbürger sich gar zu gern im warmen Zimmer, beim Bierglaße Geschichten erzählten, bei denen einem die Haut schauderte, auch die vergangenen Begebenheiten gern auf die Gegenwart und Zukunft angewandt wurden, so ist es nicht zu verwundern, wenn am folgenden Tage die Stadt Potsdam nicht allein von der Verhaftung des Generals im Kenntnig gesetzt war, sondern es leuchtete auch ein, daß die Samenrömer des Herrn Siebel Wurzel schlugen und seine, durch die Güte des Königs von England vorbereiteten Ansichten leicht zu der Annahme führen konnten: der General von Einseidel werde möglicherweise selbst im Falle eines freisprechenden, kriegsrechtlichen Urtheils, der persönlichen Lagnade des Königs zum Opfer fallen.“

Einem Kloster gleich war das Haus Einseidel's anzusehen; an seiner Hinterfront, an den mit schwarzbedeckten Gartenanlagen eingefragt, zeigten die Fenster der auf die Straße gebenden Seite dichtschlossene Läden und Vorhänge. Die Thüren öffneten sich selten, um den alten Caspar hinauszu lassen, der mit eiligen Schritten, und nur von einem Diener gefolgt, über den Markt trachtete, die nöthigen Einkäufe besorgte, und mit Niemanden sprach, höchstens mit den Händlern und Gemüthlosen ein paar Worte wechselte und dann ebenso schnell u. flüchtig, wie er gekommen, in das Haus zurückkehrte. Zuweilen in der Dämmerungzeit huschte wohl ein Besuch in das Haus, aber die Generalin und ihre Tochter, oder sonst ein Glied der Familie waren nirgends in der Gesellschaft sichtbar.

Dagegen patrouillierten die Neugierstrahler häufig an dem Hause vorüber, blickten die verschlossenen Fenster an und machten ihre Bemerkungen; sie konnten aber wenig Auechte herbringen, bis endlich am 11. Febr. des Jahres 1745, also 6 Wochen nach des Generals Anretzung, ein Wagen die Stallgasse hinabfuhr, da öffneten sich plötzlich die Vorhänge der Fenster, die Käufer gewöhnlichen weiblichen Geschäften hinter den Scherben, dann ward das Haupt der Gattin, und der Wagen fuhr hinein in den Thorweg, dessen Flügel sich hinter ihm schlossen.

So übte dies alles vor sich gegangen war — die Aupasser hatten dennoch gesehen, daß im Wagen nur ein Mann und daß dieser eine Mann sein anderer gewesen war, als der General von Einseidel. Wie konnte das geschehen? Durch die ganze Stadt lief bispionell das Gerücht, der General von Einseidel sei wieder angelangt, und zwar allein, ohne Geocrite.

Am folgenden Tage erschien auch der alte Caspar auf dem Marke und war viel lebhafter, heiterer, gesprächiger als sonst, blieb bei den Händlern stehen, und erzählte bald gern, daß sein lieber Herr, der General von dem Kriegsgeschick völlig freigesprochen sei.

Man habe anerkant, daß Einseidel in Prag alles, was in seinen Aften gestanden, verkauft habe, um die Stadt zu halten, daß er mit

Zugewandlung seiner unter dem commandirenden Generale gehandelt und daß von ihm, vor Aufgabe der Stadt ein Kriegsrath eiderufen worden sei.

Diese Erklärung des Dieners ward bald genug offiziell bestätigt. Alles freute sich, den General rehabilitirt zu sehen, der bei Jederman durch Loyalität beliebt geworden. Zwei Dinge erschienen nur seltsam: Einseidel wurde nicht wieder zur Arme berufen und dann — ein weites Feld für Vermuthungen — die Kräfte seines Hauses blieben nach wie vor fest u. geschlossen. Nichts zeigte vom Leben im Innern des Gebäudes, und niemals ließ sich der General wieder in den Straßen Potsdams sehen. Hinter den Mauern seines Hauses blieb er, den Blicken der Neugierigen verborgen. Zuweilen erschienen seine Pferde vom Reittische gelenkt, aber der Wagen ward nicht mehr aus dem Hause getragen, und selbst die Gattin und Tochter wollten sich nicht zeigen.

Was war nur vorgegangen? Was hatte den General, dessen militärische Ehre durch den anerkennenden Spruch des Kriegegerichtes voll u. hergestellt und gewahrt worden, bewegen, sich ganz zurückzuziehen? nagte der Kummer darüber, daß man seine Fähigkeit in Zweifel gezogen, an dem Heeren des Soldaten? war es die königliche Anstellung, welche, wie Jederman behauptet, trotz des freisprechenden Urtheils auf Einseidel fiel, die ihn so tief kränkte? Der König war ihm nicht günstig — dafür sprach die Nichtberufung eines noch in rüstigem Alter stehenden Officiers zur Arme.

Die Neugierigen in Potsdam waren damals selten, und deshalb gab das räthselhafte Verhalten Einseidel's Stoff zu neuen Vermuthungen. Der schweigsamen Dienerschaft vermochte niemand Erklärungen zu entlocken — sollte der General etwa nicht mehr in Potsdam, sollte er geschlichtet sein? Die Gattin im König von England bearbeiteten diese beiden Ansichten abendlich, und endlich kamen sie dahin überein, der General sei entschieden noch in Potsdam, das heißt in seinem Hause, aber er dürfe dasselbe nicht verlassen, weil ein Befehl des Königs ihn zum Arrest im eigenen Hause verurtheilt habe. Wie sehr man sich dadurch gegen den großen Caspar des großen Königs verging, das bedachte niemand, der Leumund ist stets ohne Ueberlegung gewesen.

Aber Einseidel war in seinem Hause; er hatte den Garten, die Schwelle seines Eigentums nicht verlassen und überschritten. Schon meckte die Frühlingsthitze, schon besiedelten sich die Bäume mit frischem Grün und die Blumen öffneten ihre zarten Kelde, die Gräser schossen aus dem Boden und die Vögel zwitscherten in den Laubkronen des Gartens hinter dem Hause. Unter den Bäumen sah im Rebus, ein Buch in der Hand, der General. Sein Anblick hatten Kummer und Unwillen geurth, seine Gestalt war gebogener geworden, der Atemklang oft genug heiserartig hervor, und der Mund verzog sich zu einem schmerzhaften Lächeln.

Der General war krank — krank an der Seele, wo von das Leben nach und nach auch in den Körper gedrungen. Die Ungechtheit des Schicksals vermochte der brave Soldat nicht zu tragen. Seine Ehre hatte Niemand anzutasten gewagt, aber was halb sah er denn hier? warum konnte er nicht im Felde stehen bei seinen Truppen, von denen Thaten und der Herr der Siegesnachrichten kamen, die vor Hochauftrieb und Euer kämpften?

Der General lehnte sich wehmüthig in den Sessel zurück und starrte hinauf in den blauen Himmel. Da legten sich zwei schöne weiche Arme seinen Hals, und dann fühlte er eine Wange an der seinigen und wußte auch diese Wange fühlte war — die Bräunen perlen daran bemerkt — so glänzte von ihr doch ein belebender Hauch in das farr Antlitz des Generals über.

„Meine Tochter,“ meine geliebte Tochter,“ sagte er. „Meine geliebte Tochter!“

„Sie schläng hinen daren Arm um den Nacken des schönen Mädchens und drückte einen Kuß auf die Stirne, und, als die beiden so unter dem Dache des Laubgewölbes sich umschlangen hielten, wahrte die Mutter, sie sah Einseidel's Rechte, drückte sie an seine Lippen und sagte schluchzend: „Ob ich nicht mehr.“

Der General lächelte matt, schüttelte das Haupt und wies mit der Hand zum Himmel empor, dann zog er sanft die Tochter von sich.

Immer stiller wurde der Gebeugte. Bedenklich zog der Arzt seine Stien in Falten. Er war der einzige Genosse des kleinen, von

Trauer und Kummer heimgesuchten Kindes, denn selbst die Anhaft der geliebten älttesten Tochter stimmte nicht heiterer. Draußen in der Welt zerbrachen sich noch Alle die Köpfe, da auch der Arzt bedarrlich schweig; Das leiden Einseidel's ganz so offenbaren, wäre eine Indignation gewesen, litt doch die Seele des Geocrite unter der Last eines nicht mehr zu bewältigenden Schmerzes. Der Arzt schweig daher und suchte die Ausscheln.

Einseidel begann von der Fahrt nach jenem Lande zu sprechen, aus dessen Osten kein Wandrer zurückkehrt, und als seine Gattin ihm weinend beruhigen wollte, legte er seine rechte Hand auf ihren Mund.

„Tausche dich nicht, meine Tage sind gezählt — hier mag es hier. Und das bricht sich Bahn, das frist so lange, bis es zerfließen ist.“ Er wies auf sein Herz.

Die Generalin vermochte nicht zu antworten. Eine tiefe Pause trat ein.

„Grette,“ begann, der General wieder, „wie müssen von weislichen Dingen reden. Höre mich an, es ist gejorgt für Euch; Du weißt es, aber eines küntrubigt mich in den stillen, langen Nächten, die ich wachend zubringe.“

„Was ist das, lieber Mann? Ader.“

„Es ist unsere Herrschaft Haymole. Sie liegt bei Jüterbog als ein brandenburgisches Enclave, und da Sachsen wider Preußen ist, kann leicht der Feind sich in den Besitz meiner Herrschaft bringen.“

„Sie werden Privateigenthum respektiren,“ sagt die Generalin.

„Gewiß nicht das des ehemaligen Commandanten im eroderten Prag,“ sagte Einseidel mit tiefem Seufzer. „Das Land liegt mitten in Sachsen und, wenn ich ferde, ob ich in dem Besitze der Güter sei, dann werden sie über Hände darnach ansprechen — kann kommen von Dresden her handert jährige Wölfe in Administrationsperrücken und saugen so lange aus dem guten Boden, bis nichts mehr zu saugen ist, und runtern was tieb Meinsdorf und verbumen mit mir schönes Weperadorf — ich muß das verstehen.“

Die Generalin mochte noch immer nicht an das Ende ihres Ogten glauben. Sie, daß in dem Anfertigen eines Codicillis oder einer besondern Verfügung eine Art von Herausforderung des Todes, und sie wendete, ihre ganze Verzicht'santwort auf, dem Gatten die Sorgen um jene Besitzungen zu verschonenden. Aber trotz aller Liebe, und Sorgfalt, ließ der unerbittliche Schmitter mit Hipp u. Stundenglas nicht von seiner Verfolgung ab. Der General, durch Melancholie und tiefe durch Gnoquirit an sein Haus gebrannt, vermochte sich nur mühsam im Garten unterzufrieheln. Schon hatten sich wieder die grünen Blätter in weile verwandelt, und der Herbst begann seine Wüste spielen zu lassen, welche das röthlich-gelbe Laub auf dem Arme seines Dieners matt dahinschleuderten General freitete.

Die Sorge um sein in Heindeland liegendes größeres Besitzungen hatten den General täglich mehr gepinigt. Die Gattin und die Kinder vermochten sich nicht zu verhehlen, daß die letzte Stunde des geliebten Gemahls und Vaters herannahe. Ein Hote ward nach Barmwalde geschickt. Als er zurückkehrte, ließ sich der General gerade in einem kleinen Handwagen durch Wege des Gartens fahren.

„Gnädiger Herr,“ sagte ein Diener. „Ist ir schon Hochauftrieb, Zeitung ist mit ihm gekommen.“

„Caspar — Carl,“ befohl Einseidel. „Helf mir herein. Ich muß gleich mit ihm reden.“

Die beiden Diener zogen den Wagen in den breiten Gartensaal des Hauses, und bald tragend, geleiteten sie den General in das ansitzende Zimmer.

Der General fand hier einen trefflichstübrigen, kräftigen Mann im Dienstalter stehend, dessen weiße Haare einen fellsamen aber hübschen Contrast zu dem frischen, gebräunten Antlitz bildeten. Der Mann trug einen breiten grünen Rod, seine harten Beine steckten in erblundenen Hosen und deren Jagdflügel, um den Leib baite er einen Hirschhänger geschnallt, und aus der Axtschauke schaute die Hornspize seiner Tabakspfeife hervor. Auf einem Bind des Generals entsetzten sich die Diener, nur der alte Jäger blieb mit ihm im Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Gold und Wein. „D, du machst recht glückliche,“ sagte Einer, „du hast alles Geld und alles Wein.“

„Ja,“ vertrieb der Andere, „um Weiden zu bekommen, habe ich ein altes, häßliches We. o nehmen müssen.“

Das Austin Journal sagt: Ein Biber von 100 Pfund Gewicht wurde nahe der Stadt im Colorado Fluss getötet.

Das Marshall Bulletin sagt: Die Pacific Eisenbahn Compagnie hat nun über 4000 Fußwehre an ihrer Linie in Beschäftigung und die Bahn schreitet rasch voran.

Die Heerne „Freie Presse“ sagt, daß in Jasper County ein Knabe von 10 Jahren ist, der 301 Pfund wiegt, und über 6 Fuß hoch ist. [3 glaubt net.]

Der Regier istbete einen anderen Regier in Gonzales County in der Weihnachtswoche. Der Wörber entlos.

Ein Regier istbete einen anderen Regier in Gonzales County in der Weihnachtswoche. Der Wörber entlos.

Ein Regier istbete einen anderen Regier in Gonzales County in der Weihnachtswoche. Der Wörber entlos.

Ein Regier istbete einen anderen Regier in Gonzales County in der Weihnachtswoche. Der Wörber entlos.

Ein Regier istbete einen anderen Regier in Gonzales County in der Weihnachtswoche. Der Wörber entlos.

Ein Regier istbete einen anderen Regier in Gonzales County in der Weihnachtswoche. Der Wörber entlos.

Ein Regier istbete einen anderen Regier in Gonzales County in der Weihnachtswoche. Der Wörber entlos.

Ein Regier istbete einen anderen Regier in Gonzales County in der Weihnachtswoche. Der Wörber entlos.

Ein Regier istbete einen anderen Regier in Gonzales County in der Weihnachtswoche. Der Wörber entlos.

Ein Regier istbete einen anderen Regier in Gonzales County in der Weihnachtswoche. Der Wörber entlos.

Die Farm Maco Spring

3 bis 4 Meilen oberhalb Neu Braunfels an der Guadalupe gelegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Notiz

Wir erlauben uns, die Bürger von Neu Braunfels und Umgegend achtungsvoll zu benachrichtigen, daß wir nun vorbereitet sind, Photographien von allen verschiedenen Größen und Arten zu machen.

Robinson u. Martin

Zu vermieten ein Haus mit 1 Zimmer nebst Gallerie und großen Veranden in der Comalstraße.

C. Homann und Meier

BAR-ROOM & BILLIARD In John Sippels großem Gebäude, San Antoniostraße, Neu Braunfels.

Marktbericht v. Neu Braunfels

Table with market prices for various goods like Flour, Sugar, Coffee, etc.

Neue Anzeigen

Pflanz Kartoffeln

Die ächte early Rose, billig zu haben bei H. W. Deemann.

Notiz

Um allen Irrthum zu vermeiden benachrichtige ich hiermit das Publikum, daß ich mein Geschäft wie bisher fortbetreiben werde.

Theo. Butz

Bar-Room, auf dem Markt. Hält beständig an Hand ausgezeichnete Getränke und Cigarren.

Zu kaufen gesucht

eine Farm in der Nähe von Neu Braunfels zum Werthe von circa 2000 bis 2500 Dollars.

40 Zäffer Saamentartoffeln

und zwar Carley Mose, Carley Goodrich, White Peach Blow und Perles Kartoffeln.

Dr. L. Claessen

Arzt, Wundarzt u. Geburts-Ärzt hat sich in Neu Braunfels niedergelassen.

Dr. W. A. Dohmen

Augenarzt Austin Office: Peckstraße, gegenüber dem Bahnhof.

Eduard Naegelin

Bäcker und Conditorei, Equinestraße, Neu Braunfels.

Frau Hoffmann

San Antonio Straße, Texas. Putz- und Modewaaren-Geschäft.

August Weinert

Equinestraße, Neu Braunfels, empfiehlt einem verehrten Publikum sein Lager in Dry Goods, Groceries, etc.

Bernh. Borchers

Equinestraße, Neu Braunfels. Händler in allen Arten von Dry Goods and Groceries.

Julius Harms

San Antoniostraße, Texas. Dry Goods, Groceries, Hardware, etc.

John Müller

San Antoniostraße, Neu Braunfels, gegenüber dem Court-Haus. Hält beständig an Hand eine große Auswahl von Dry Goods, Groceries & Crockery.

Julius Böcker u. Comp.

Antheories & Druggist, Neu Braunfels, Comal Co., Texas. Händler in Drogen, Medicinen, Parfümerien, etc.

Dele! Dele!

Als: Gerberöl, zum Sämieren von Leder und Geschirr, etc.

Louis Henne

Fabrikant von Zinn- und Eisenblech-Waaren, Händler in Ofen, Koch- und Küchengeräthschaften, etc.

Lumber-Yard

Alle Sorten Pine-Wolz zu haben bei N. Eikel.

Emil Braun

Nabe dem Court-Haus, Neu Braunfels. Bar-Room & Restauration.

Julius Reich

Equinestraße, Neu Braunfels, Texas. Bar-Room und Billiard.

Neue Stadt-Brauerei

H. A. Schumacher. Ich mache das Publikum von Neu Braunfels und Umgegend darauf aufmerksam, daß ich eine neue Bierbrauerei eingerichtet habe.

M. G. Goodrich

Attorney at Law and Land-Agent, Equine, Texas. Hat eine große Quantität Land zum Verkauf in Guadalupe und angrenzenden Counties.

Farm zu verkaufen

Eine Farm von 50 Aclern, 2 Meilen von Neu Braunfels, am Comal Creek gelegen.

Hugo Regel

San Antonio Straße, Peyer's Local, empfiehlt seinen neuen Store in Dry Goods, Groceries, Hüte, etc.

G. Pfeuffer u. Bro.

Agenten für Brooks revolving wrought Iron Cotton Sew Press.

C. Flögel

Whole sale & Retail-Store. Händler in Groceries, Saddlery & Saddlery-Hardware, etc.

Thüren- und Fenster-Fabrik

Gebrüder Scholl & Weidner. Die Unterzeichneten halten stets vorräthig alle Sorten Thüren, Fenster und Fenstereinbauten, etc.

Häute!! Häute!!

Der Unterzeichnete läuft alle Sorten Kalbfelle, Ziegenfelle, etc.

Deutsche Stizschuhe

in großer Auswahl sind zu haben bei E. E. Clemes.

Chas. Hafenbeck

BAR-ROOM und Regelbahn zum Vergnügen der Gäste.

J. J. Gross

Neu-Braunfels, Texas. Land-Agent u. Landmessen, Lebens- und Feuer-Versicherungs-Agent.

Joseph Benoit

Equinestraße, Neu Braunfels, Texas. Fabrikant von Zinn- und Blechwaaren aller Art.

C. A. Gross

und Emil Galle. New-Braunfels, Comal Co. Tex. Carriage Manufacturer.

Amibaltanen, Buggys

Carriages, Spring-Wagen, etc. Alles zum billigsten Preise.

STOMACH-BITTERS

ARE INDICATED AND PRESCRIBED BY MORE LEADING Physicians than any other Tonic or Stimulant.

GENEAL MERCHANDIZE

Dr. J. J. Gross, M.D., Equine, Texas. Dr. J. J. Gross, M.D., Equine, Texas.

Dr. J. J. Gross

Dr. J. J. Gross, M.D., Equine, Texas. Dr. J. J. Gross, M.D., Equine, Texas.

Dr. J. J. Gross

Dr. J. J. Gross, M.D., Equine, Texas. Dr. J. J. Gross, M.D., Equine, Texas.

Dr. J. J. Gross

Dr. J. J. Gross, M.D., Equine, Texas. Dr. J. J. Gross, M.D., Equine, Texas.

Dr. J. J. Gross

Dr. J. J. Gross, M.D., Equine, Texas. Dr. J. J. Gross, M.D., Equine, Texas.

Dr. J. J. Gross

Dr. J. J. Gross, M.D., Equine, Texas. Dr. J. J. Gross, M.D., Equine, Texas.

Dr. J. J. Gross

Dr. J. J. Gross, M.D., Equine, Texas. Dr. J. J. Gross, M.D., Equine, Texas.

Verschiedenes.

Wlungene Probe. Ein Wiener...
Wlungene Probe. Ein Wiener...
Wlungene Probe. Ein Wiener...

Der Herr Papa Schriftföher, der Sohn Buchbinder. Gott grüß die Kunst!
Der Herr Papa Schriftföher, der Sohn Buchbinder...
Der Herr Papa Schriftföher, der Sohn Buchbinder...

Anzeigen.
A. L. KESSLER, Banker,
verkauft Wechsel auf Galveston, New-Orleans und New-York...

\$12,000.
Fragen, welche bestrahlt werden sollten beim Kauf einer Nähmaschine...
Fragen, welche bestrahlt werden sollten beim Kauf einer Nähmaschine...

Procter & Gamble's Extra Dinen Seife
mit Gemüch vom besten Material und ist ausgesprochen vorzuziehen...
mit Gemüch vom besten Material und ist ausgesprochen vorzuziehen...

W. Tips, W. Clemens, Jos. Faust. Tips und Clemens.
San Antoniostraße, Neu-Braunfels.
Eisenwaaren, Dry Goods und Groceries...
Eisenwaaren, Dry Goods und Groceries...

Ein von Frauen regierter Staat. Unter den helländischen Besigungen befindet sich ein bemerkenswerther kleiner Staat...
Ein von Frauen regierter Staat. Unter den helländischen Besigungen befindet sich ein bemerkenswerther kleiner Staat...

Ein weiblicher Redacteur. In Villae in Kärnten hat die Tochter des Zeitungsbearbeiters Hoffmann nachgesucht...
Ein weiblicher Redacteur. In Villae in Kärnten hat die Tochter des Zeitungsbearbeiters Hoffmann nachgesucht...

RAYMOND & WHITIS Banquiers und Wechselr,
Aulin Texas.
Collections werden in allen zugänglichen Plätzen von Texas gemacht...

G. Runge & Co.
en gros Händler in Groceries
Serramm & Klappenbach, Indianola, Victoria, Texas.

G. Verubard,
Serramm & Klappenbach, Indianola, Victoria, Texas.
Serramm & Klappenbach, Indianola, Victoria, Texas...

Wm. Wetzel, Neu-Braunfels Texas.
Detail Händler
Agent für Singer's Nähmaschinen...
Detail Händler Agent für Singer's Nähmaschinen...

Die größte Pferde-Eisenbahn der Welt. Die größte Pferde-Eisenbahn der Welt ist die „Dritte Avenue Railroad Company“ in New York...
Die größte Pferde-Eisenbahn der Welt. Die größte Pferde-Eisenbahn der Welt ist die „Dritte Avenue Railroad Company“ in New York...

Humoristisches.
Hinderniß.
Der Junge des Juchtauses hatte wegen größerer Vergessens gegen die Hausordnung eine Tracht Prügel in der dazu bestimmten Kammer erhalten...
Humoristisches. Hinderniß. Der Junge des Juchtauses hatte wegen größerer Vergessens gegen die Hausordnung eine Tracht Prügel in der dazu bestimmten Kammer erhalten...

Große Auswahl Gut gearbeiteter Möbel
zu den niedrigsten Preisen bei J. Jahn.
Möbel Möbel!
Eine große Auswahl von billigen Möbeln, deutsche und amerikanische Spielzeug, verschiedene Spiegel, Bilder, Rahmen, reiche und einfache, Goldleisten, Walmustelien und Imitation Rosenwood für Bilderahmen sowie Küchenschränke...
Große Auswahl Gut gearbeiteter Möbel zu den niedrigsten Preisen bei J. Jahn. Möbel Möbel! Eine große Auswahl von billigen Möbeln, deutsche und amerikanische Spielzeug, verschiedene Spiegel, Bilder, Rahmen, reiche und einfache, Goldleisten, Walmustelien und Imitation Rosenwood für Bilderahmen sowie Küchenschränke...

SCHRAMM & BENNER.
Neu Braunfels & Comal-Town.
Jewelry, Fancy & Dry Goods, Groceries & General Merchandize.
Lumber-Yard.
Alle Arten von Holz billig für baar.
Schramm & Benner. Neu Braunfels & Comal-Town. Jewelry, Fancy & Dry Goods, Groceries & General Merchandize. Lumber-Yard. Alle Arten von Holz billig für baar.

Bekanntmachung.
Zu verkaufen 20,000 Ziegelsteine bei J. Janda.
Zu verkaufen 20,000 Ziegelsteine bei J. Janda. In der Ziegelbrennerei von J. Janda und Thomas Morrissey ist stets ein großer Vorrath von Ziegelsteinen an Hand...
Bekanntmachung. Zu verkaufen 20,000 Ziegelsteine bei J. Janda. In der Ziegelbrennerei von J. Janda und Thomas Morrissey ist stets ein großer Vorrath von Ziegelsteinen an Hand...

369 Acker
am Sanitäts Ort, ein Acker von Austin Clemens Vermessung und nahe McCraddon Street gelegen...
369 Acker am Sanitäts Ort, ein Acker von Austin Clemens Vermessung und nahe McCraddon Street gelegen...

Prinz Heinrich, der zweite Sohn des Kronprinzen von Preußen, erkent die Buchbinderi und hat bei dem Hofbuchbinder Col. in zu Berlin die ersten Unterweisungen in diesem Fache erhalten...
Prinz Heinrich, der zweite Sohn des Kronprinzen von Preußen, erkent die Buchbinderi und hat bei dem Hofbuchbinder Col. in zu Berlin die ersten Unterweisungen in diesem Fache erhalten...

Humoristisches.
Hinderniß.
Der Junge des Juchtauses hatte wegen größerer Vergessens gegen die Hausordnung eine Tracht Prügel in der dazu bestimmten Kammer erhalten...
Humoristisches. Hinderniß. Der Junge des Juchtauses hatte wegen größerer Vergessens gegen die Hausordnung eine Tracht Prügel in der dazu bestimmten Kammer erhalten...

Wm. Appmann.
Bry Goods & Groceries.
Kauf alle Landesprodukte zum höchsten Preise.
Wm. Appmann. Bry Goods & Groceries. Kauf alle Landesprodukte zum höchsten Preise.

Dry Goods
zum Kaufpreis, alle anderen Waaren aber zu bedeutend erniedrigten Preisen...
Dry Goods zum Kaufpreis, alle anderen Waaren aber zu bedeutend erniedrigten Preisen...

Bekanntmachung.
Zu verkaufen 20,000 Ziegelsteine bei J. Janda.
Zu verkaufen 20,000 Ziegelsteine bei J. Janda. In der Ziegelbrennerei von J. Janda und Thomas Morrissey ist stets ein großer Vorrath von Ziegelsteinen an Hand...
Bekanntmachung. Zu verkaufen 20,000 Ziegelsteine bei J. Janda. In der Ziegelbrennerei von J. Janda und Thomas Morrissey ist stets ein großer Vorrath von Ziegelsteinen an Hand...

The Great Tonic of the Age.
Dr. Gottlieb Fish's Bitters
Cures Dyspepsia, Debility, Nervousness, Chills, Biliousness, and stomach Diseases.
The Great Tonic of the Age. Dr. Gottlieb Fish's Bitters. Cures Dyspepsia, Debility, Nervousness, Chills, Biliousness, and stomach Diseases.